



## Wer von Wasserstoff spricht, muss auch von erneuerbarer Energie sprechen

---

Gleich vorweg, damit sich niemand wundern muss: Dass Wasserstoff und Wasser zwei grundverschiedene Paar Schuhe sind, ist mir bewusst. Dennoch kommt mir immer wieder, wenn, wie in dieser Ausgabe unseres Newsletters, von der Vielseitigkeit des Wassers die Rede ist, auch das Potenzial des Wasserstoffs in den Sinn. Zwei Dinge finde ich in diesem Zusammenhang besonders erstaunlich: welch immenser Nutzen sich aus diesem vielversprechenden Energieträger ziehen ließe und im gleichen Zuge stets auch die Frage, warum Wasserstoff trotzdem noch immer eine Nebenrolle in unserer Energieversorgung spielt.

Vor einigen Jahren habe ich ein Unternehmen in unserer Region besucht, das sich auf die Aufbereitung von Wasserstoff zur energetischen Nutzung spezialisiert hat. Mir ist eindrucksvoll in Erinnerung geblieben, welche Kraft dem Wasserstoff innewohnt, aber auch, wie aufwändig seine Verdichtung ist – insbesondere, wenn dabei wie im Falle des besagten Unternehmens auf erneuerbare Energien gesetzt wird. Doch nur so kann Wasserstoff zur echten Alternative für die gängigen Energieträger werden. Im Sinne des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit ist nichts gewonnen, wenn Wasserstoff unter Freisetzung gigantischer CO<sub>2</sub>-Mengen aus Erdgas hergestellt wird. Und dementsprechend mündet jede Debatte darüber, ob wir als Menschheit verstärkter auf Wasserstoff setzen sollten, automatisch in eine Debatte über erneuerbare Energien. Bevor wir über Autos, Züge und Busse sprechen, die mit Wasserstoff angetrieben werden sollen, müssen wir sicherstellen, dass uns für „grünen“ Wasserstoff ausreichend Energie zu dessen Herstellung zur Verfügung steht.

Die Mobilität der Zukunft ist überall ein zentrales Thema, besonders aber in einem Flächenlandkreis wie dem Augsburgener Land. Es ist unser erklärtes Ziel, dass wir langfristig echte Alternativen zum Auto schaffen können. Kürzlich haben wir unser Mobilitätskonzept vorgestellt, das in vielen Bereichen unseres jetzigen Mobilitätsverhaltens auf einen Strukturwandel abzielt. Auch Wasserstoff könnte darin eine zunehmende Rolle spielen. So könnten durch die Nutzung von erneuerbar erzeugtem Wasserstoff beispielsweise Gütertransporte auf längeren Strecken oder der Öffentliche Personennahverkehr vollständig klimaneutral werden. Eine Perspektive, an der es sich unbedingt festzuhalten lohnt!

Ihr



Martin Sailer  
Landrat